



Architektur vor Ort

Nº 147 | 26. Januar 2018

Transfer Wohnraum Vorarlberg, Götzis

vai

Vorarlberger Architektur Institut

Gemeinnützige Vorarlberger Architektur Dienstleistung GmbH

Marktstraße 33 | 6850 Dornbirn | Austria

Telefon +43 5572 511 69 | info@v-a-i.at | www.v-a-i.at

Architektur vor Ort wird unterstützt von

Tschabrun[®]
HOLZ & BAUSTOFFE

Wir bemühen uns sehr um richtige und vollständige Inhalte. Dabei sind wir stets auf die Angaben der Projektbeteiligten angewiesen. Für Irrtümer, Druck- und Satzfehler übernehmen wir keine Haftung. Hinweise bitte an info@v-a-i.at

Projektdaten

Architektur

- Architekten Hermann Kaufmann zT GmbH
Andreas Postner, Konrad Duelli
- Projektleitung: Konrad Duelli

Bauherr

- Wohnbauselbsthilfe Bregenz

Foto

- Christa Engstler (Titel) | Petra Rainer

Partner|innen:

- Wohnbauselbsthilfe Vorarlberg
- Diözese Feldkirch
- Gemeinde Götzis
- Caritas Vorarlberg
- ifs Insitut für Sozialdienste
- Land Vorarlberg
- Rhomberg Bau
- Sohm Holzbautechnik GmbH

Fachplaner|innen:

- Örtliche Bauaufsicht: Rhomberg Bau GmbH
- Baukoordination: FF-Bauleitungsbüro GmbH
- Statik: Mader & Flatz zT GmbH
- Bauphysik, Akustik: Bernhard Weithas GmbH
- Geotechnik: BGG Consult Dr. Peter Waibel zT GmbH
- Vermessung: Rapatz Vermessung zT GmbH
- Kanal- und Entwässerungsplanung: Rudhardt + Gassner zT GmbH

beteiligte Gewerke:

- Holzbau: Sohm Holzbautechnik GmbH
- Elektroplanung: Elektro Technik Theurer
- HLS- Planung: E-Plus | Markus Stolz GmbH
- Gerüstbau: Pfeiffer GmbH & Co KG
- Fenster: Trefz GmbH
- Schlosserarbeiten: Bau- und Kunstschlosserei Gruber
- Erdarbeiten: Kessler bewegt`s GmbH
- Estricharbeiten: Aitringer Estrich und Fußboden
- Betonfertigteile: Ammannbau GmbH
- Briefkastenanlage, Schließsystem: Bernd Dietrich
- Baumeisterarbeiten: Feuerstein DER Bau GmbH
- Fliesenlegerarbeiten: Fliesenpool GmbH
- Kellertrennwände: Gerhard Braun GmbH & Co KG
- Innentüren: Inbau GesmbH
- Baureinigung: K.O. Gebäudereiniger OG
- Zargen: Kilga Metall- und Torbau GmbH
- Blitzschutz: Krottenhammer Blitzschutztechnik
- Spengler und Abdichtungsarbeiten: Lindsberger Peter Spenglerei
- Malerarbeiten: Micheluzzi – Der Blaue
- Asphaltarbeiten: Migu Asphalt GmbH
- Trockenbau: Raumwerk Gerd Arnold GmbH
Trockenbau Scheffknecht GmbH
- Sonnenschutz: Sonpro e.U.

Planungszeitraum inkl. Wettbewerb oder Direktvergabe

- Juli 2016 bis März 2017

Ausführungszeitraum

- Februar 2017 bis November 2017

Nettogrundfläche

- ca. 3566 m²

Bebaute Fläche

- ca. 1120 m² Neubau

Nettonutzfläche

- ca. 2260 m² Neubau

Bruttogeschossfläche

- ca. 3373 m² Neubau

Bruttorauminhalt

- ca. 8095 m³ Neubau

Energiekennwert

- Heizwärmebedarf im Jahr 25,9 kWh/m²

Konstruktion

- Mischbauweise: Holzrahmenbauweise mit Diagonal-Dübelholz-Decken, Erdgeschoß Betonskelettbauweise
Stieghäuser Beton

Projektbeschreibung

Der Ansatz der drei Architekten Andreas Postner, Konrad Duelli und Hermann Kaufmann wurde aus der Analyse konkreter und aktueller Verhältnisse entwickelt. Transfer Wohnraum will kostengünstigen Wohnraum in ländlichen Regionen bereitstellen. „Ende 2014 wurde uns klar, dass sich die Flüchtlingsströme verstärken werden. Wir haben daher zunächst in unserem Freundeskreis begonnen, Szenarien durchzuspielen, wie sich das auf das Wohnen auswirken könnte. Uns war schnell klar, dass wir Flüchtlinge nicht wie während der Ex-Jugoslawienkrise ausschließlich in privaten Quartieren unterbringen können und haben Bischof Benno Elbs kontaktiert. Wir haben gehofft, dass sich die Kirche für diese Thematik interessiert und das war auch so“, so Postner. „Uns war bewusst, dass wir uns zuerst vor allem mit den Vorurteilen der Bevölkerung auseinandersetzen müssen, denn wir wollten, dass wir neue Gebäude erst dann realisieren, wenn diese auf Akzeptanz stoßen. Nachbarschaft, Quartiersgedanke und ein Mehrwert für die Umgebung waren in der Konzeption von Anfang an wichtig.“ Besonders an diesem Projekt ist seine verträgliche Größe, die gut in dörfliche oder kleinstädtische Strukturen integrierbar ist. Auch die Typologie ist eine vertraute, die Materialität ebenso. Mit Götzis ist nun das dritte Projekt realisiert – jeweils auf einem kirchlichen Grundstück, immer anders, weil es auch das Umfeld verlangt. Immer mit dabei: eine gute Freiraumgestaltung. Einfach, aber nutzbar: mit Garten, Spielgeräten, Wegen, die auch für die Nachbarschaft als Abkürzung genutzt werden können; die das Gelände nicht absperren, sondern im Dorf integrieren. Spielplätze, die öffentlich genutzt werden können.

„Das Engagement der Diözese war umfassend. Die eigenen Liegenschaften wurden mit Hinblick auf ein Potenzial der Umnutzung untersucht, über 45 Baugrundstücke wurden identifiziert und untersucht. Die Transfer-Projekte werden auf Grundstücken der Diözese im Baurecht realisiert“, ergänzt Konrad Duelli. „Die Anlage ist konzipiert als nachhaltiger, kostengünstiger und sozialer Wohnbau, im Sonderwohnbauprogramm des Landes. Zwei Drittel der Bewohner sind von der Gemeinde zugewiesen, ein Drittel von der Caritas.“

Diese Form der Nachhaltigkeit hat auch den Planungs- und Produktionsprozess insgesamt bestimmt. Mit an Bord sind in Götzis neben der Diözese auch Caritas, Land Vorarlberg, Gemeinde Götzis, Institut für Sozialhilfe (ifs) – und besonders wichtig: Wohnbauselbsthilfe, Rhomberg Bau und Sohm-Holzbau; Unumstritten ist

der Lerneffekt, den diese Konzeption für alle Beteiligten bringt. In einer Zeit, in der das Wohnen stark von „Standards“ bestimmt ist, ist es immens wichtig, diese immer wieder auch zu hinterfragen und das Schaffen von Wohnraum nicht nur als Stereotype und ein Wiederholen des Immergleichen zu begreifen.

Gebaut wurde in Holztafelbauweise. Die Bauausführenden sind lokale Holzbauunternehmen.

Die flexible Holzbauweise ermöglicht Wohnungsgrößen von 35 m², 55 m², 75 m² und 110 m². Eine Adaptierung der Gebäudeform an die Grundstücksbedingungen ist prinzipiell möglich – so können Zweispänner, Dreispänner und Vierspänner als Typologien konfiguriert werden, ebenso wie zwei- und dreigeschoßige Wohnhaustypen.

In Götzis ist nun auf Grundlage des zivilgesellschaftlichen Engagements von Postner, Duelli und Kaufmann und ihres Umfeldes und der daraus entstandenen Initiative „Transfer Wohnraum Vorarlberg“ eine dreiteilige Anlage in unmittelbarer Nähe der Volksschule entstanden. Die räumliche Konzeption der drei Baukörper auf dem Grundstück ist eine Wohltat im kleinteiligen Umfeld. Rund um die Baukörper säumen sich Wege, kleine Grünstreifen und wenige Parkplätze. Der Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel ist gut. Die Mitte des Grundstückes bleibt frei. Einige wenige Spielgeräte sind fix installiert, ebenso eine kleine Anlage zum Anpflanzen von Gemüse. „Das Gärtnern fördert Gemeinschaft und führt zu einer lebendigen Atmosphäre. Begleitet wird diese Arbeit vom ifs.“ Es gibt einen kleinen Gemeinschaftsraum mit Terrasse, zugänglich für alle.

Drei Baukörper bieten insgesamt 33 Wohnungen. „Wir konnten 2-, 3-, und 4-Zimmer-Wohnungen planen. Wichtig ist, dass diese auf unterschiedliche Weise nutzbar sind. Für größere Familien ebenso wie für Wohngemeinschaften.“ Die Wohnungen sind solide ausgestattet. „Mit allem, was man wirklich braucht. Unser Ziel ist es nicht, Standards generell in Frage zu stellen, wir sind aber sehr kritisch mit ihnen umgegangen.“ Eine Unterkellerung gibt es nicht. Dafür Abstellräume und Unterstellplätze für Fahrräder, Kinderwagen und Hilfsgeräte gleich beim Eingang im Erdgeschoß. Die Gangflächen entsprechen der Norm, Positionierung und weitere Zugänge sind einfache Mittel, um die Gebäude auch von außen von mehreren Seiten zu erschließen.

Text: Verena Konrad



Lageplan



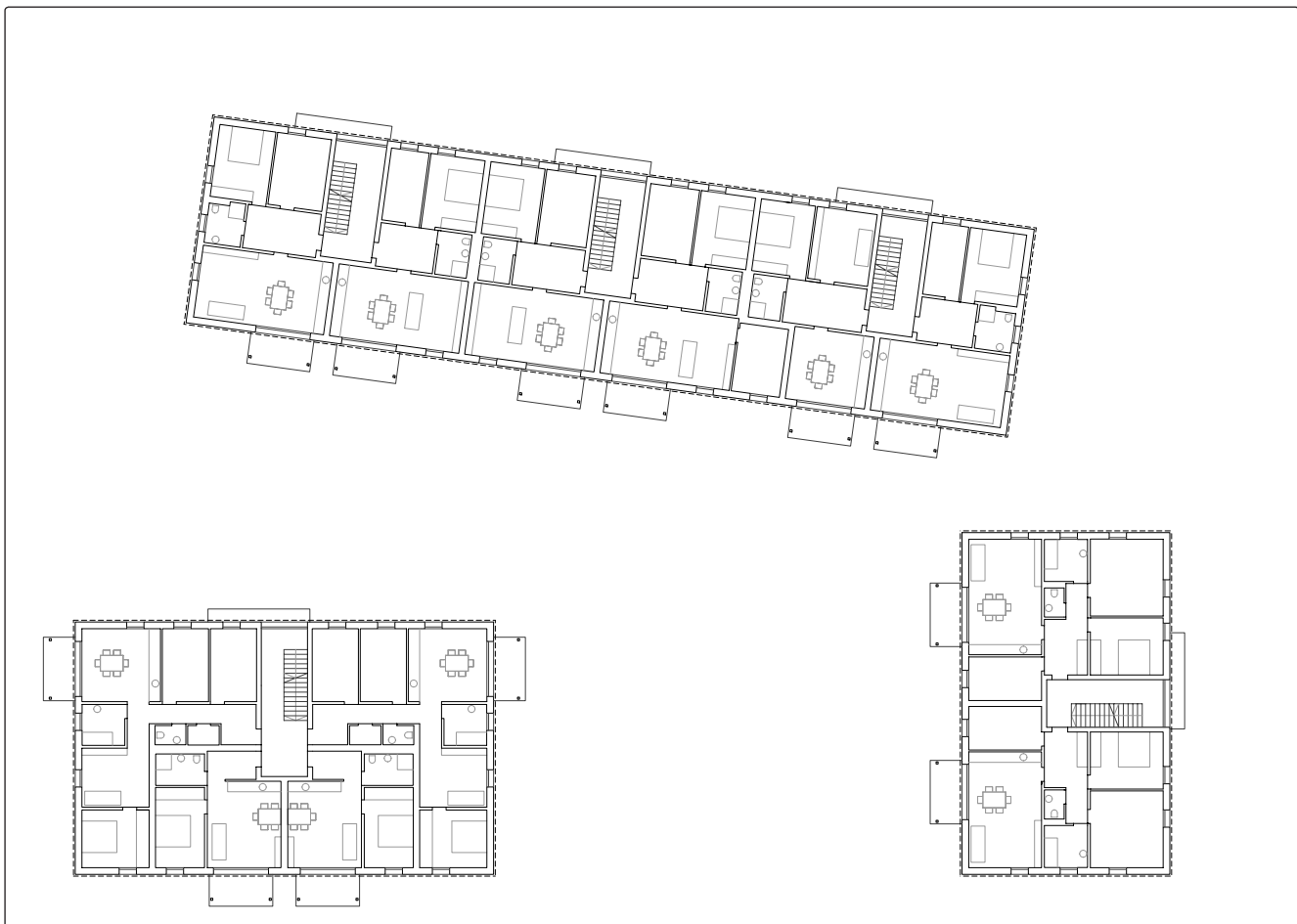
Ansicht Süd-West, Haus 1



Ansicht Nord-Ost, Haus 2 und 3



Erdgeschoß



1. Obergeschoß, fast identisch 2. Obergeschoß



Schnitt | Ansicht Süd-West



Schnitt | Ansicht Nord-West



Ansicht Wohnraum



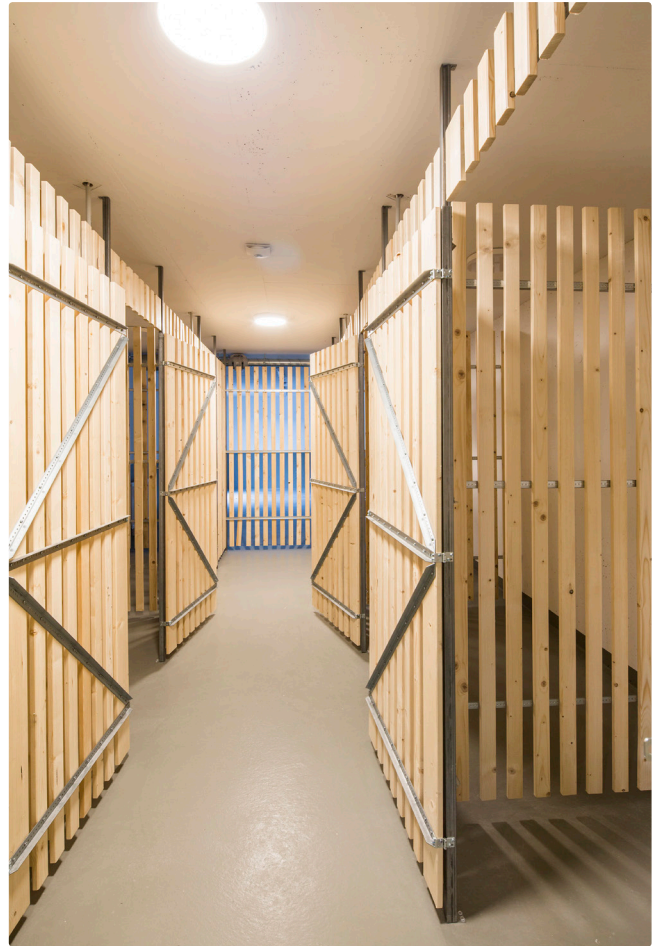
3 Baukörper, freie Mitte



Ansicht Blattur



hofseitige Grünflächen



Abstell- und Lagerräume



Freiraum mit gemeinschaftlicher Nutzung



Erschließung | Treppenhaus

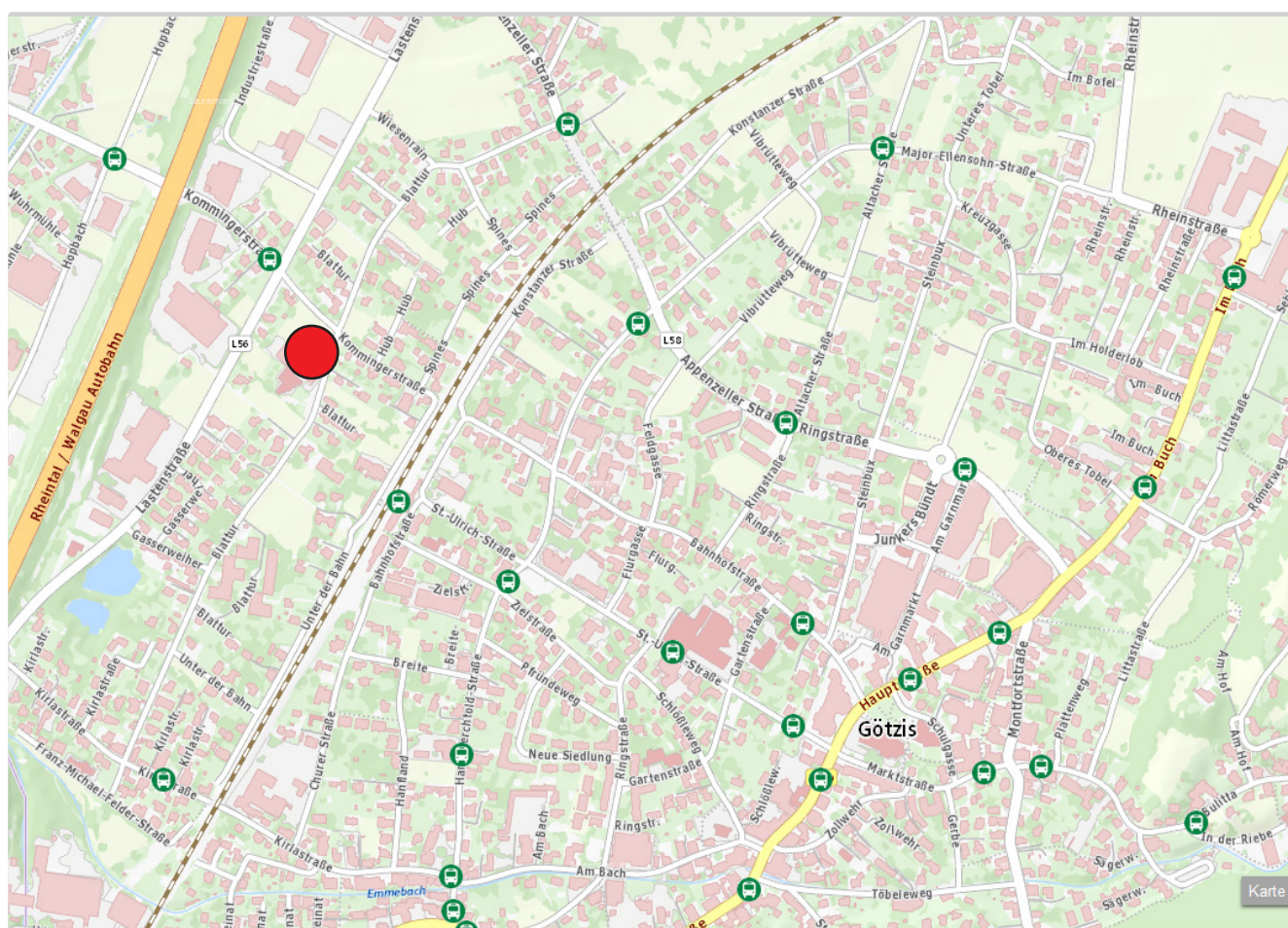


Ansicht Innenhof



Wohnraum

Lageplan und Anfahrt



Treffpunkt:
Volksschule Blattur
Haupteingang
Blattur 37, Götzis

Anfahrt:
Landbus Linie 4 und 5
Haltestelle Götzis Lastenstraße